

Julie gerät ausser Kontrolle

DÜBENDORF. Im vierten und vorerst letzten Jugendbuch von Petra Ivanov wird die Geschichte aus Sicht des albanischen Mädchens Julie erzählt, die eine grosse Dummheit beinahe mit dem Leben bezahlt.

CHRISTIAN BRÜTSCH

«Control» lautet der Titel zum vierten Band der Jugendromanserie der Dübendorfer Autorin Petra Ivanov. Die Kontrolle über das Leben von Julie – abgeleitet vom albanischen Gylie, hat aber kurzzeitig ein anderer. Auf ein Inserat im Internet bewirbt sich die überbehütete Julie. Dass sie die Stelle als Praktikantin bei einem New Yorker Modedesigner erhält, ist der Beginn ihres Ausbruchs aus dem starren Korsett, das albanischen Frauen das Alleinsein, ausser im eigenen Haushalt, schlicht verbietet. Sie wird, egal, ob zum Shopping in Zürich oder ins Gymi, immer und überallhin begleitet.

Multikulti-Freundschaften

Meist hat diese Aufgabe Leo – kurz für Leotrim und Ich-Erzähler in «Escape» –

inne. Dieser ist verliebt in Nicole (Ich-Erzählerin in «Reset»), einer gestrauchelten Goldküsten-Tochter. Nach verpatzten Finanzgeschäften sitzt ihr Vater im Knast, und Nicole hat einen rasanten sozialen Abstieg hinter sich. Aufgefangen wurde dieser durch die Freundschaft mit Julie, Leo und dessen bestem Freund Chris. Letzterer zeichnet sich dadurch aus, dass er in hektischen Situationen die Übersicht komplett verliert (dargestellt aus der Ich-Perspektive in «Delete»).

Somit fehlte nur noch die Ich-Geschichte von Julie, die bislang als blitzgescheites, modisch etwas ausgeflipptes, aber immer sorgenvolles und umsorgtes Mädchen in Erscheinung trat. Ihr Leben gerät durcheinander, als Chris, den sie anheimelt, plötzlich eine Freundin anschleppt und ihre Mutter einen Autounfall hat.

Internet-Wahrheit hinterfragt

Dazu das lockende Inserat für ein Modepraktikum in der Stadt, in der zurzeit Nicole eine Ballettschule besucht. Sie verheimlicht ihr Ansinnen und setzt die Reise mit allerlei Finten und Tricks gegen ihren Vater durch. Nur – das Praktikum ist gar keines und der nette Internet-Inserent Cal ein Verbrecher, der sie mit undurchsichtigen und bis zum Schluss ungeklärten Absichten entführt.

Wie sich Julie aus der Situation rettet und wie ihr die Freunde dabei helfen, erzählt Ivanov packend. Bereits im

zweiten Abschnitt des Buches steht aber der Satz: «Hätte ich gewusst, dass ich Ereignisse auslösen würde, die ich nicht mehr kontrollieren könnte...» Der Leser weiss also von Beginn weg, dass es schrecklich zu und her gehen wird, aber dass am Ende alles gut kommt. Die so in die Vergangenheit gesetzte Erzählung verliert deshalb aus diesem Grund etwas an Spannung. Dafür lässt Ivanov gegen Ende des Buchs eine kurze Zeit alles in Minne erscheinen, um dann unvermittelt einen furiosen Schlusspunkt zu setzen.

Mehrschichtige Autorin

Wie in den Büchern der Dübendorferin üblich, werden weitere Themen neben dem eigentlichen Erzählstrang eingeflochten. Waren es im ersten Buch die sozialen Strukturen der Schweiz, kamen im zweiten die schwierigen Integrationsbemühungen von Kosovo-Albanern in der Schweiz zur Sprache. Dafür erhielt sie 2011 das mit 12000 Euro dotierte Kranichsteiner Jugendliteratur-Stipendium.

Im dritten Band nimmt sie sich der intellektuell Schwachen an, und im letzten Buch warnt sie eindringlich vor Internet-Kriminalität. Die Reihe ist mit dem vierten Band abgeschlossen. Noch weiss Petra Ivanov nicht, ob es zu weiteren Jugendbüchern kommt. Die vorgelegte Serie lässt auf Fortsetzung hoffen.

«Control», Petra Ivanov, Appenzeller Verlag, 232 Seiten, 28 Franken.